



Präsenz an BEA und MariNatal: neuer Vertrag unter den Landeskirchen, Verlängerung des wiederkehrenden Kredits (2017–2019); Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode beschliesst die Weiterführung der landeskirchlichen Präsenz an der MariNatal und an der BEA in ökumenischer Zusammenarbeit.**
- 2. Sie genehmigt für die Jahre 2017 bis 2019 einen wiederkehrenden Kredit von jährlich CHF 190'000 brutto (Konto 035.316.01).**
- 3. Sie beauftragt den Synodalrat, mit der römisch-katholischen und der christkatholischen Landeskirche eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit und über deren Kostenbeteiligung gemäss IKK-Schlüssel abzuschliessen.**

Ausgangslage

Mit ihrer Präsenz an Ausstellungen, Festen und andern Events verschaffen sich die Kirchen einen niederschweligen Zugang zur Bevölkerung, auch zu eher distanzierten und kirchenfernen Personen. Mit Gesprächen und Informationen über die kirchlichen Tätigkeiten am Ort und weltweit schaffen die Kirchen Goodwill und gewinnen Profil.

Kirchgemeinden beteiligen sich erfolgreich an Gewerbeausstellungen, Dorffesten und lokalen Veranstaltungen. Auf Ebene der Bezirke werden unter anderem Kirchentage durchgeführt und regionale Messen besucht. Die drei Landeskirchen wiederum sind seit vielen Jahren an den Messen «MariNatal – die Hochzeits- und Festmesse» (jeweils Ende Januar von Freitag bis Sonntag) und «BEA» (an 10 Tagen Ende April/Anfang Mai) in den Hallen der Bernexpo in Bern mit einem gemeinsamen Stand präsent.

Seit 2001 treten die drei Landeskirchen an der MariNatal gemeinsam auf. Erfahrene Pfarnerinnen und Pfarrer, Theologinnen und Theologen betreuen den Stand. Sie suchen das Gespräch mit künftigen Paaren, Eltern und Trauzeugen, sie informieren über das Warum, das Wie und das Wo, sie beraten, klären offene Fragen und beseitigen Unklarheiten. Dabei leisten die ökumenischen Broschüren zu Trauung und Taufe wertvolle Dienste.

Die Begegnungen an der MariNatal verlaufen je nach Einstellung der Besucherinnen und Besucher ganz unterschiedlich, aber meist auf einer persönlichen, konkreten und für beide Seiten gewinnbringenden Ebene.

Bereits 1991 realisierten die Kirchen einen ersten ökumenischen Auftritt an der Berner Frühjahrsmesse BEA: mit einem als Wanderrastplatz ausgestalteten Stand, mit einer Sonderschau über Seelsorge, mit Kurzandachten und einem Gottesdienst am ersten Messe-Sonntag. Der Start verlief ermutigend, das Thema des Auftritts im darauffolgenden Jahr war Diakonie. Im Juni 1992 entschied die Synode, die Messebeteiligung fortzuführen und über das ordentliche Budget zu finanzieren.

In den 25 Jahren war die Präsenz der Landeskirchen an der BEA in einem steten Wandel und hat sich entsprechend dem Umfeld entwickelt. Der Stand war in den ersten Jahren in den eher düsteren Räumen des Eisstadions angesiedelt, dann während längerer Zeit in der alten Festhalle. Seit 2011 verfügen die Kirchen über einen attraktiven Platz im ersten Stock der hellen, modernen Ausstellungshalle 2.2. Der Kirchenauftritt stand von Beginn weg jedes Jahr unter einem bestimmten Thema, dieses wurde während etlichen Jahren auf das Thema des Kirchensonntags abgestimmt bzw. mit dem Thema des BEA-Fachseminars koordiniert.

Aus der Idee des Rastplatzes inmitten des Messegetümmels entwickelten sich einerseits Orte für Ruhe, für Begegnung und Spiel, die bis heute beibehalten wurden, andererseits das Kirchencafé, wo Getränke gratis angeboten und unzählige intensive und gute Gespräche geführt wurden. Mit der Überarbeitung des Standkonzepts nach dem Umzug in die aktuelle Halle wurde dieser sehr personalintensive Teil des Auftritts stark reduziert.

Die Aktivitäten an den Sonntagen wurden mit dem Bau der neuen Messehallen eingestellt, weil seither die vielseitig nutzbaren Bühnen im BEA-Freigelände nicht mehr bestehen.

Der BEA-Auftritt zeichnete sich von Beginn weg dadurch aus, dass einzelne Kirchgemeinden und Partnerorganisationen einbezogen wurden. So wurde beispielsweise die Bibelgesellschaft, die bis 1999 einen eigenen Stand betrieben hatte, in den Auftritt der Landeskirchen integriert. Zu den jeweiligen Themen passend, wird Bereichen, Hilfswerken, Migrationskirchen usw. ein Auftritt als Tagesgäste ermöglicht. Auch für kirchliche Medien stellt der Stand der Landeskirchen eine willkommene Plattform dar, so ist der Kirchliche Verein Radio Berner Oberland (www.kibeo.ch) seit vielen Jahren aktiv und jeweils an mindestens einem Tag am Stand präsent. Weitere Medien kommen sporadisch hinzu.

Im Jahr 2015 wurden im Zusammenhang mit den Diskussionen zum Verhältnis zwischen den Kirchen und dem Staat die Zeitung der Landeskirchen herausgegeben und zweimal täglich ein BEA-Talk durchgeführt. Dieser wurde moderiert von Roland Jeanneret bzw. Rita Jost.

Die aktuellen Messeauftritte

Für die strategische Führung der Messeauftritte ist der Gesamtprojektausschuss (GPA) Messen verantwortlich, den die Synodalratspräsidenten der drei Landeskirchen bilden und den Synodalratspräsident Andreas Zeller leitet.

Das Konzept des Auftritts an der MariNatal entspricht in der aktuellen Form den Bedürfnissen, dem Umfeld der Messe und dem Publikum. Die Pfarrerinnen und Pfarrer gehen aktiv auf die Besucherinnen und Besucher zu und versuchen sie in ein Gespräch zu verwickeln. Der Stand ist einfach, aber sorgfältig gestaltet und farblich attraktiv.

Im Gegensatz zur MariNatal verfügt die BEA über ein treues Publikum, das die Ausstellung alle Jahre wieder und meist ohne besondere Absichten besucht. Dem hat der Auftritt der Kirchen Rechnung zu tragen. Die generellen Zielsetzungen lauten nach wie vor: zu den Leuten gehen, sich positiv präsentieren, aufzeigen, was mit den Kirchensteuern zugunsten der Gesellschaft geleistet wird, eine Oase im Messerummel bieten, der ökumenischen Zusammenarbeit Raum geben.

So lautete das Motto an der BEA 2011 «Freiwillig und engagiert – für eine lebendige Kirche», an der BEA 2012 «Offen und gastfreundlich» und an der BEA 2013 «Die Landeskirchen – an der Quelle des Lebens». Unter dem Eindruck der Diskussionen zum Verhältnis zwischen Kirchen und Staat wurde beschlossen, den Auftritt 2014 vermehrt als Leistungsschau der Landeskirchen zu gestalten. An der BEA 2015 wurde der Stand unter dem Motto «Kirche ist mehr als du glaubst» inhaltlich mit der gleichzeitig erscheinenden Zeitung der Landeskirchen mit demselben Titel koordiniert. Mit einem Selfie-Stand mit biblischen Hintergrundmotiven wurden vor allem Jugendliche und Familien angesprochen. An der BEA 2016 werden die Kernelemente noch einmal verwendet und mit Aussagen zu aktuellen Themen (z.B. Migration) ergänzt. Zur Intensivierung der Kontakte werden die Rekrutierung und Schulung des Standpersonals professioneller.

Der Synodalrat und der GPA Messen beurteilen die Auftritte an MariNatal und BEA als bedeutsam und wirkungsvoll. Auch von Seiten der beiden Messeleitungen wird das Interesse unterstrichen, dass die Landeskirchen mit einem attraktiven Stand präsent sind und einen aktiven Beitrag zum Gelingen leisten. An der MariNatal wurde den Landeskirchen auch nach dem Umzug in die grössere Halle ein guter Standort zugesichert. An der BEA gilt der Stand der Landeskirchen seit Jahren als Sonderschau, die Miete wird zu einem entsprechend stark reduzierten Tarif in Rechnung gestellt.

Die Kosten für die Messebeteiligung werden von den drei Landeskirchen gemeinsam getragen. Der auf Refbejuso gemäss IKK-Schlüssel entfallende Netto-Betrag bewegte sich in den vergangenen Jahren zwischen 153'600 Franken (2015) und 174'300 Franken (2013). Eine Reduktion dieses Betrags ist nicht realistisch; denn die jährliche Anpassung des BEA-Auftritts an ein neues Thema bzw. ein sich wandelndes Umfeld sowie die schrittweise vollzogene Professionalisierung bei der Gestaltung wie auch bei der Betreuung des Publikums erfordern den entsprechenden Mitteleinsatz.

Künftige Beteiligung an Messen

Der Synodalrat und der GPA Messen sind der Überzeugung, dass eine Beteiligung der Landeskirchen an den beiden Messen MariNatal und BEA auch in den kommenden drei Jahren wichtig ist. In den nächsten Jahren werden die Diskussionen mit dem Staat Bern über das künftige Verhältnis zu den Landeskirchen in entscheidende Phasen kommen. Die Beratung des neuen Landeskirchengesetzes im Grossen Rat sowie allenfalls eine Referendumsabstimmung erfordern ein grundsätzlich positives Kirchenbild in Parlament und Bevölkerung. Dazu ist es wichtig, einer breiten, nicht a priori mit der Kirche eng verbundenen Öffentlichkeit Informationen über die Tätigkeit der Kirchen zugunsten der Gesellschaft zu vermitteln. Die ökumenischen Messeauftritte sind dazu geeignete Mosaiksteine. Die strategische Führung durch den GPA Messen stellt auch die inhaltliche Aktualität der Auftritte sicher.

Die drei Landeskirchen entscheiden im 2. Quartal 2016 über ihre weitere Beteiligung.

Der Synodalrat beantragt der Synode, die Präsenz an den beiden Messen MariNatal und BEA in den Jahren 2017–2019 fortzuführen. Dazu soll eine neue Vereinbarung zwischen den drei Landeskirchen abgeschlossen werden, in welcher die Verteilung der Kosten gemäss IKK-Schlüssel (zurzeit: Refbejuso 79,1%, RKK 20,7%, CKK 0,2%) geregelt wird.

Der Synodalrat